



Natur im Garten



Haben Sie einen Naturgarten? Dann kann diese Plakette auch Ihren Gartenzaun schmücken! Die „Natur im Garten“-Plakette ist

eine Auszeichnung für naturnahe Gärten.

Setzen Sie ein Zeichen!

Ein Naturgarten steht für nachhaltiges Gärtnern sowie vielfältige und ökologisch wertvolle und naturnahe Gartengestaltung. Mit der Auszeichnung der „Natur im Garten“-Plakette zeigen Naturgärtnerinnen und Naturgärtner, dass in ihrem Garten die Natur Platz hat.

Kernkriterien:

Verzicht auf Pestizide, chemisch-synthetische Düngemittel und Torf.

Die Auszeichnung wird Ihnen im Rahmen einer persönlichen Gartenberatung mit Einhaltung der erforderlichen Kriterien inklusiver Tipps und Anregungen für einen optimalen Naturgarten verliehen. Es wird ein Unkostenbeitrag in der Höhe von Euro 85,- verrechnet.

Anmeldung für eine Garten-Begutachtung:

naturimgarten@oekoregion-kaindorf.at

(Dieser Text wurde leicht abgeändert aus der aktuellen Broschüre „Natur im Garten - Der Weg zur Plakette“ übernommen, herausgegeben von der Ökoregion Kaindorf. Weitere Information finden Sie auf den Webseiten

<https://www.oekoregion-kaindorf.at> und

<https://www.vulkanland.at/lebensraum/natur-im-garten/>

Für die Region Steirisches Vulkanland gibt es nun eine eigene Plakette mit Vulkanland-Logo.)

Auch für Gemeinden besteht das Angebot einer ökologischen Beratung. Am 19. August findet – initiiert und organisiert vom Arbeitskreis Gesunde Gemeinde Sinabelkirchen – eine Erstbegehung

mit Otto Grabner von der Ökoregion Kaindorf statt. In dieser ersten Phase sind nur Entscheidungsträger/-innen aus dem Gemeinderat, Mitarbeiter des Bauhofs und Mitglieder des Arbeitskreises Gesunde Gemeinde beteiligt. Über die Ergebnisse und Empfehlungen werden Sie entweder im Rahmen einer Veranstaltung oder in einer der nächsten Amtsmitteilungen informiert. Anregungen und Wünsche von Seiten der Gemeindebürger/-innen sind sehr willkommen! Germaid Puh



Berg- und Naturwacht Körperschaft öffentlichen Rechts

Liebe Gemeindebewohnerinnen!

Liebe Gemeindebewohner!

Eine eher unscheinbare, aber umso gefährlichere Pflanze hat sich bereits seit einiger Zeit auch in unserer Gemeinde



angesiedelt. Die Rede ist von AMBROSIA (RAGWEED, Beifußblättriges Traubenkraut, Aufrechtes Traubenkraut, Wilder Hanf). Die Bedrohung für den Menschen ergibt sich durch ihre Pollen, die zu den stärksten Allergieauslösern zählen und die Gesundheit vieler gefährden.

Mögliche Reaktionen:

- allergischer Schnupfen mit massiv rinnender, juckender Nase
- Niesanfalle
- allergische Bindehautentzündung mit Juckreiz und Brennen
- allergische Bronchitis mit Husten
- Atemnot
- allergisches Asthma
- bei Hautkontakt mit den Blüten kann es zu Rötung, Bläschen, Juckreiz kommen



Ragweed wurde im 19. Jahrhundert aus Nordamerika eingeschleppt und hat sich mittlerweile in ganz Europa ausgebreitet.

Interessantes Detail:
Ursprünglich kam es in

Europa wegen Frostempfindlichkeit zu keiner Frucht reife, aber nach einer genetischen Mutation ca. um 2000 wurde die Pflanze frostunempfindlich.

Probleme mit Ragweed:

- hohes Ausbreitungs- und Festsetzungspotential (eine Pflanze kann bis zu einer Milliarde Pollen produzieren, die sich 100 km weit verbreiten)
- späte Blüte (Juli bis Oktober)
- besondere Aggressivität der Pollen
- Samen bleiben bis zu 40 Jahre keimfähig (Um eine Fläche von Ambrosia zu befreien, benötigt man mehrere Jahre.)
- Kreuzallergien sind möglich – das bedeutet: wenn man eine Ragweedallergie hat, könnte man plötzlich auch auf ähnliche Pflanzen (Korbblütler) wie z.B. Sonnenblume, Kamille o.a. allergisch reagieren.



Laut einer Fachzeitschrift für Umweltwissenschaften wird die Zahl der Betroffenen, die allergisch auf Ambrosia reagieren, stark ansteigen. Auch die Schwere der Symptome erhöht sich. Ragweed wächst vor allem auf sogenannten „gestörten“

Böden wie Wegrändern, Straßenbanketten, Baustellen, Erddeponien. Wir haben Ambrosia aber auch auf ganz normalen Wiesenrändern entdeckt.

Allerdings erobert sie auch bereits Äcker (Soja, Mais, Kürbis) und verursacht in der Landwirtschaft durch Ernteauffälle große Schäden. Bauern in den Bezirken Südoststeiermark, Leibnitz und Hartberg-Fürstenfeld sind davon bereits stark betroffen.

Achtung um Vogelfutterplätze: Samen kann durch verunreinigtes Futter eingeschleppt worden sein und im Garten keimen.

Der Klimawandel begünstigt die Ausbreitung!

Bekämpfung:

- Ambrosiapflanzen (falls möglich noch vor der Blüte) mit der Wurzel ausreißen, einfach liegen lassen
- nicht kompostieren
- falls bereits Samen an der Pflanze sind, in einen Plastiksack und zum Restmüll
- beim Mähen von Ambrosia wächst der verbleibende Stängel weiter, es kommt zu einer Art „Notblüte“, d.h. auch kleine Pflanzen bilden Blüten und Samen.

In der Schweiz gibt es seit 2006 eine Melde- und Bekämpfungspflicht für Ambrosia. Auch in Ungarn gibt es eine verpflichtende Ragweedbeseitigung. In Berlin entfernen sogenannte „Amrosia-Scouts“ gezielt alle Pflanzen von Straßenrändern und Bahndämmen.



Die Berg- und Naturwacht mit Unterstützung von Frau Gemeinderätin Germaid Pühr hat in der Marktgemeinde Sinabelkirchen schon viele Straßenränder kontrolliert und von möglichst allen Ragweedpflanzen befreit. Aber das ist leider nicht genug! Für eine wirklich wirkungsvolle Bekämpfung brauchen wir IHRE Hilfe!

Bitte gehen Sie mit offenen Augen durch Ihre Gemeinde und falls Sie eine Ambrosiapflanze entdecken, reißen Sie sie mit der Wurzel aus. (Handschuhe sind empfehlenswert! Siehe Reaktionen.) Bitte helfen auch SIE mit, diese gefährliche Pflanze aus der Region zu verdrängen! Bei Fragen können Sie sich gerne an die Berg- und Naturwacht wenden: 0664 5202085

Infobroschüren über Neophyten gibt es im Gemeindeamt.

Noch mehr Infos finden Sie auf der Website der Stmk. Landesregierung:

<http://www.agrar.steiermark.at/cms/beitrag/11132767/98170585/>

Barbara Kochauf